

PULT POST

SCHULZEITUNG DER SCHULE WITNAU



- Jahresmotto: Zäme unterwägs
- Spielfest: Spiellandschaft eingeweiht
- Forscherteams am Sundel-Weiher!
- Eine neue Klassenfahne steht
- Schulsport: Mut tut gut!

GEMATEC AG

Präzisionsmechanik

Hornmattstrasse 26
5103 Wildegg

Tel: 062 893 02 40
Fax: 062 893 02 41
E-mail: gematec-ag@bluewin.ch
Internet: www.gematec-ag.ch



Patrik Jehle GmbH

Land-, Forst- und Gartentechnik
Guggermatt 1 5054 Wittnau
Tel: 062/871 27 23 Fax: 062 / 871 45 54
Natal: 079 / 422 89 85
patrik.jehle.gmbh@bluewin.ch
www.patrikjehle-gmbh.ch



- ARV-konforme Auswertung von Tachoscheiben und digitalen Tachographen
- Individuelle Monatsrapporte
- Persönliche Betreuung
- Keine vertragliche Bindung

Schnell. Zuverlässig. Günstig.

www.tachoauswertung.ch

Tel. 062 875 90 60

Ein Service der Hochreuter Business-Partner GmbH



www.rollis-veloegge.ch

Rollis  Veloegge Frick

Schulstrasse 38

Tel. 062 871 56 34 / 078 704 26 53

ZUM JAHRESMOTTO

Von Gabi Bühler Müller,
Dozentin PH FHNW



Liebe Leserin, lieber Leser

„Zäme unterwegs“, das dies-jährige Motto der PULT-POST!

In kleinen, übersichtlichen Zielen zu einer individualisierenden Gemeinschaftsschule

Seit gut einem Jahr bildet die Schule Wittnau, zusammen mit Wölflinswil und Oberhof, eine der vier Themenschulen im Kanton Aargau, die sich gezielt in Weiterbildungen mit dem altersdurchmischten Lernen in Mehrjahrgangsklassen auseinandersetzt. Als Coach darf ich die Schule in diesem Prozess - eine für mich faszinierende Aufgabe - begleiten.

Neben den vier Themenschulen baut sich im Kanton gleichzeitig ein Netzwerk von interessierten

Schulen auf, das immer grösser wird. Das Interesse an der Schulentwicklung in Richtung von altersdurchmischten Schulen ist beachtlich.

Die Leistungsunterschiede zu Beginn der ersten Klasse zeigen uns, wie vielfältig die Schülerinnen und Schüler lernen.

Beim Schuleintritt haben etwa vier Fünftel der Kinder den Lernstoff der ersten Klasse in Mathematik teilweise bewältigt und ein knappes Fünftel befindet sich leistungsmässig bereits in der zweiten Klasse. Die Lesekompetenzen liegen weiter auseinander. 5 % aller Kinder kennen keine Buchstaben, etwa 35 % erfassen die Verbindung zwischen den Buchstaben und Lauten nur im Ansatz und 15 % lesen schon schwierigere Wörter und längere Sätze.

Altersdurchmisches Lernen kann eine Antwort auf dieses grosse Kompetenzspektrum der Schülerinnen und Schüler sein.

Was zeichnet denn eine Schule aus, die in Mehrjahrgangsklassen altersdurchmischt lehrt und lernt?

Einige allgemeine Merkmale für guten Unterricht und gute Schulen sind besonders wichtig für wirkungsvolles Lernen in Schulen mit Mehrjahrgangsklassen im altersdurchmischten Lernen. Aus diesen Merkmalen möchte

ich vier mir ganz wichtige herausheben.

- Die Unterschiede zwischen den Kindern werden bewusst und aktiv genutzt. Die Schülerinnen und Schüler treten auch als Expertinnen auf und können in den Gruppen verschiedene Rollen wahrnehmen. Lernen geschieht in verschiedenen Zusammenarbeitsformen, die sich nach Themen, nach Interessen, nach Können und Wissen sowie nach verschiedenen Lerntempi der Schülerinnen und Schüler unterscheiden können.

- Individuelle Lernziele werden mit den Schülerinnen und Schülern - wenn möglich - gemeinsam erarbeitet. Sie berücksichtigen deren Lernstand und Interesse.

- Die Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler wird im Unterricht eingebettet. Die Lernenden erhalten die Gelegenheit, an ihrem Vorwissen anzuknüpfen und es neu für sich zu produzieren. Dies geschieht im Austausch mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und den Lehrpersonen.

- Die Lehrpersonen sind bestrebt, zwischen der Individualisierung und der Gemeinschaftsbildung eine gute Balance zu halten. Individualisierende Momente wechseln sich mit Mo-

Obstbau



Bründler

Täglich ein Apfel - täglich in Form!

Grosse Auswahl an knackigem Wittnauer Obst!
Geschenkideen wie Süssmost, Dörrfrüchte,
Kirschen-Balsamico, spritziger Apfel-Schaumwein
Wittnauer Chörbli und diverse gebrannte Wasser!

Selbstbedienungsstand bei:
Fam. Joe und Astrid Bründler-Egli
Hauptstrasse 100
5064 Wittnau
Tel./Fax 062 871 57 52



Ein guter Deal: das neue go4free Jugendkonto.

Das neue **go4free** Jugendkonto zahlt sich aus: Du erhältst gratis eine Maestro-Karte, ein Eröffnungsgeschenk und profitierst von weiteren Vorteilen. Eröffne jetzt dein **go4free** Jugendkonto bei uns oder unter: www.raiffeisen.ch/go4free

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN



SCHREINEREI LEO SCHMID AG
Eichmattweg 4 | CH-5064 Wittnau
T +41 62 871 39 39 | F +41 62 871 50 31
info@leoschmid.ch | www.leoschmid.ch



Altersdurchmischte Lernumgebung Geometrie.

menten der Gemeinschaftsbildung ab.

In Wittnau treffe ich auf engagierte Lehrpersonen, die ihren Unterricht genau nach diesen Merkmalen gestalten und weiterentwickeln. Diesen planen sie sorgfältig und in der Umsetzung - im Schulalltag - stellen sie stets das Lernen der Kinder in den Mittelpunkt.

Die Lehrpersonen werden geführt durch eine mutige und doch besonnene Schulleiterin, die das Wohl des Kindes ins

Zentrum der Schulentwicklung stellt. Zusammen mit der Schulleiterin beschäftigt sich die Steuergruppe, die aus Lehrpersonen aller Stufen zusammengesetzt ist, mit wichtigen Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung im altersdurchmischten Lernen.

Ich danke der Schulleiterin und den Lehrpersonen für ihre tolle Zusammenarbeit, ihr Interesse an einem „guten Unterricht“, ihre Kritikfreude, ihre Ernsthaftigkeit sowie ihren Humor wäh-

rend unseren Sitzungen und Weiterbildungen.

Nun wünsche ich Ihnen beim Lesen der PULTPOST viel Vergnügen! ■



TIERFERIENHEIM FÜRBERG AG

Dr. Peter A. Widmer
www.tierferien-fuerberg.ch

5064 Wittnau

Telefon 062 871 14 52
Telefax 062 871 46 63

Hunde-, Katzen-, Heimtierferien • Hundesalon «Top Dog» • Futter und Zubehör • Hundeerziehung

Haar Design



auf ihren Besuch freut sich

Marlen Brogle
Hauptstrasse 80a
5064 Wittnau
062 871 57 47



Wittnau...
natürlich regional
www.krone-wittnau.ch

Mega cool



Hausgemachte Glace aus der Krone

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. M. Schmid-Erbe und Personal Tel 062/871 12 22

STEFAN KEHR

HOLZBAU BAUPLANUNG

4468 KIENBERG 5064 WITTAU

Tel. 062 844 39 19 Natel 079 414 20 14 kehr.bau@bluewin.ch www.kehr-bau.ch

Bauplanung
Baugesuche
Bauleitung
Um- & Neubauten
Dachkonstruktionen
Renovationen
Innenausbau
Bedachungen
Schneefangsysteme
Isolationen
Fassadenbau
Bodenbeläge
Velux Dachfenster

IN DIESER PULTPOST

Editorial	3
In dieser Pultpost	7
Gedanken der Schulleitung	8
Personelles	10
Jahresmotto	13
Unterrichtsentwicklung	16
Spielfest	18
Beraten und entwickeln	20
Fadenspiele	23
Kooperatives Lernen	25
Zäme unterwägs	26
Wohnung besetzt	29
Am Sundel-Weiher	30
Klassenfahne	32
Mut tut gut!	34
Englischsprachige Bücher	38
Verabschiedung	42
Impressum	43

GEDANKEN DER SCHULLEITUNG

Von Marie-Theres Bobst,
Schulleiterin

Gedanken der Schulleiterin zum Jahresmotto

„Mit Neugierde machen wir uns miteinander auf den weiteren Weg und vertrauen darauf, dass wir alle dabei Neues und Gewinn bringendes entdecken...“ Dies war der Schlusssatz meines Berichtes in der letztjährigen Pultpost im Zusammenhang mit dem Altersdurchmischten Lernen (AdL).

Nun, ein Jahr später sind wir als Schulteam auf diesem Weg ein gutes Stück vorankommen. Nicht immer ging dieser Weg geradeaus. Da gab es steinige, unwegsame Abschnitte, Steigungen mussten überwunden werden, das Tempo war nicht bei allen gleich, einige gingen forschen Schrittes voran, andere brauchten ab und zu eine Ruhepause, um wieder mit neuem Schwung, Elan und Motivation den weiteren Weg unter die Füsse zu nehmen. Dass dabei die einen etwas Nahrung aus dem Rucksack der anderen Wegbegleiter bekamen, half ihnen, gestärkt die nächste Steigung zu bewältigen. In vielen Gesprächen wurden auch immer wieder Ideen ausgetauscht, wie das nächste Wegstück erfolgreich angegangen werden könnte. Es war wichtig, dass alle das Etap-

penziel erreichten und dabei zufrieden waren. Es kam dabei nicht so sehr darauf an, zum gleichen Zeitpunkt am Ziel einzutreffen, sondern eher, dass alle Freude hatten, irgendwann am Ziel anzukommen.

Liebe Leserin, lieber Leser, ist es nicht genauso bei den Schülern und Schülerinnen? Auch sie sind unterwegs. Mal ist der Weg angenehmer, mal schwieriger. Mal sind für einige die Hürden höher, für die anderen tiefer, obwohl sich alle genau gleich anstrengen. Mal sind einige weit voraus, während wieder andere am liebsten umkehren würden. Das ist die Realität. Dieser Realität stellen wir uns tagtäglich und mit Engagement. Nach wie vor sind wir überzeugt, dass wir mit dem altersdurchmischten Lernen eine Antwort auf die unterschiedlichen „Wanderer“ und „Wege“ haben. Es ist uns ein grosses Anliegen, unsere Schüler und Schülerinnen auf ihrem Weg so zu begleiten, dass sie möglichst selbstständig und selbstbewusst Schritt für Schritt dem Ziel zustreben und dabei mit Freude unterwegs sind. Uns ist auch bewusst, dass das nicht immer leicht ist, dass halt auch immer wieder Misserfolge oder Unvorhergesehenes diesen Weg kreuzen. Das kennen Sie sicher aus eigener Erfahrung. Doch die positiven Momente überwiegen und wir freuen uns auf die weite-

ren Schritte im nächsten Jahr: Wir werden erste Unterrichtsprojekte verwirklichen, eine andere AdL-Schule besuchen, Sie zu Elternbesuchstagen einladen, die Zimmerverteilung anders organisieren, kollegiales Feedback durchführen und in schulinternen Weiterbildungen unser Wissen zum „altersdurchmischten Lernen“ kontinuierlich erweitern. Eine weitere Herausforderung wird sein, mit einer Abteilung weniger unterwegs zu sein und mit den von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlichen und sinkenden Schülerzahlen sorgfältig vernünftige Klasseneinteilungen zu planen.

Zudem beschäftigen wir uns nach der Abstimmung vom vergangenen März mit der Umsetzung der „Stärkung der Volksschule“: Auf das Schuljahr 2013/2014 wird der Kindergarten obligatorisch und der Stichtag für den Eintritt auf den 31. Juli verschoben. Die Schulische Heilpädagogin wird dann auch im Kindergarten anwesend sein. Aufs Schuljahr 2014/2015 wird das 6. Primarschuljahr eingeführt. Blockzeiten werden ein Thema.

Sie sehen, neben unserem Hauptthema „Altersdurchmisches Lernen“ hat unsere Schule noch viele andere Themen in der nahen Zukunft zu bewältigen.



Hürden meistern, sich überwinden - ein "alltägliches" Thema:

Mit motivierten Schülerinnen und Schülern, wohlwollenden Eltern, einer strategisch denkenden Schulpflege, einem für die Zukunft planenden Gemeinderat, einem speditiven Schulsekretariat sowie einem nach wie vor unentbehrlichen Hauswart und Hausdienst geht das Schulteam gerne und mit Enthusiasmus den Weg weiter.

Wir freuen uns, Ihnen auf diesem Weg von Zeit zu Zeit zu begegnen. ■

PERSONELLES

Von Marie-Theres Bobst,
Schulleiterin

Austritte Schulteam

Regina Freiburghaus

Frau Regina Freiburghaus hat in der Schule Gipf-Oberfrick eine neue Herausforderung gefunden. Während genau 20 Jahren war Frau Freiburghaus an unserer Schule tätig. In dieser langen Zeit hat sie mit viel Engagement und Herzblut unzählige Kinder im Kindergarten begleitet und den Kindergarten liebevoll eingerichtet. Ganz wichtig war ihr immer wieder der Bezug zur Natur. So kamen die Kinder in den Genuss von regelmässigen Waldtagen. Auch beim eben neu eingeweihten Kindergarten-spielplatz war Frau Freiburghaus federführend.

Für ihre langjährige, engagierte Arbeit als Kindergartenlehrperson in Wittnau danken wir Frau Freiburghaus herzlich und wünschen ihr in ihrem neuen Wirkungsfeld viel Freude.

Florian Wittwer

Leider müssen wir uns auch von Florian Wittwer verabschieden. Er hat sich in den letzten drei Jahren neben dem Teilpensum in Wittnau erfolgreich zum Schreiner ausbilden lassen. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich. Herr Wittwer wird sich in seinem neuen Beruf nach einer neuen Herausforderung umse-

hen. Dabei wünschen wir ihm viele gute Erfahrungen.

Sibylle Salib

Während zwei Jahren hat Sibylle Salib auf der Unterstufe im Teilpensum unerrichtet. Mit Begeisterung und vielen Ideen hat Frau Salib den Unterricht gestaltet. Dafür danken wir ihr herzlich.

Frau Salib wird sich im nächsten Jahr auf ihre Klassenlehrertätigkeit an der 1./2. Klasse in Wölflinswil konzentrieren.

Patrick Gabriel

Da durch die sinkenden Schülerzahlen Wittnau im nächsten Schuljahr eine Abteilung weniger hat, können wir Herrn Gabriel leider keine Stelle mehr anbieten. Herr Gabriel war ein Jahr bei uns und hat als Berufsanfänger den Unterricht bei uns ganz toll geführt. Mit seiner positiven Ausstrahlung und seinen vielen Ideen hat er sofort einen sehr guten Kontakt zu seinen 5. Klässlern gefunden.

Zudem hat er alle Schüler und Schülerinnen der Primarschule im Schulsport unterrichtet. Neben seiner Schultätigkeit betreute er auch noch das Amt des Informatik-Verantwortlichen. Ungern lassen wir Herrn Gabriel ziehen, sind aber froh, dass er ganz in der Nähe, nämlich in Wölflinswil, im neuen Schuljahr wieder eine 5. Klasse betreut.

Wir wünschen ihm für seine Zukunft nur das Allerbeste.

Austritte Schulpflege

Urs Vogt

Seit dem 1. Januar 2004 war Urs Vogt Mitglied in der Schulpflege. In dieser Zeit hat sich in der Schule Wittnau doch einiges verändert. Urs Vogt war in seiner Funktion als Vize-Präsident massgeblich an der Weiterentwicklung der Schule Wittnau beteiligt, wie zum Beispiel an der definitiven Einführung der Schulleitung, der Regionalisierung der Oberstufe, der Einführung der Integrativen Schule, der Zusammenarbeit mit den Schulen Wölflinswil und Oberhof, der Durchführung der Externen Evaluation und dem Projekt Altersdurchmisches Lernen.

Urs Vogt hat sich jeweils sehr fundiert und engagiert mit den jeweiligen Sachgeschäften auseinandergesetzt und als Verantwortlicher „Budget“ das Budgetprozedere tatkräftig unterstützt. Für seine wertvolle Arbeit während diesen acht Jahren danken wir ihm ganz herzlich.

Eintritte Schulteam

Annemarie Ruh

Frau Annemarie Ruh aus D-Albruck-Schachen wird neben ihrer Klassenlehrertätigkeit in Wölflinswil an der 1. bis 3.

Austritte



Regina Freiburghaus,
Kindergarten.

Florian Wittwer,
Teilpensum Mittelstufe.



Sibylle Salib,
Unterstufe.

Patrick Gabriel,
5. Klasse, Schulsport.



Urs Vogt,
Schulpflege.

Eintritte



Annemarie Ruh,
1.-3. Klasse.

Susanna Steffen-
Baumann,
Schulpflege.



Klasse von Frau Häring zwei Lektionen unterrichten. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude bei der Arbeit mit den Kindern.

Eintritte Schulpflege

Susanna Steffen-Baumann

Als neues Schulpflegemitglied wurde Susanna Steffen-Baumann gewählt. Wir heissen sie herzlich willkommen. ■



geniessen und schützen
Hochstammprodukte
aus dem Fricktal

in Zusammenarbeit mit dem
Artenförderungsprogramm Steinkauz
SVS / BirdlifeSchweiz

BIO SUISSE
HOCHSTAMM
SUISSE

Familie Irène und Anton Müller 062 871 30 54
Familie Monika und Philipp Schmid

„ZÄME UNTERWÄGS“



Mit einem vielfältigen Programm im Jahreslauf „Zäme unterwägs“.

Von Helen Lüthi Kunisch und
Anna-Tina Häring

„Schritt für Schritt“ – Ein Ausdruck, den wir in unserem Kollegium immer wieder hören! Altes und Neues soll Platz haben und wir bauen auf bewährten Projekten und Anlässen auf.

Während dem Schuljahr 2011/2012 haben wir uns bewusst das Motto „Zäme unterwägs“ gesetzt, mit dem Ziel, ein wenig Ruhe in den Schulalltag zu bringen und gemeinsam mit den Lernenden, den Eltern, den benachbarten Schulgemeinden, den Behörden und mit unserem

Kollegium tolle, unvergessliche und spannende Anlässe zu gestalten. Auch in diesem Schuljahr war viel los... sehen Sie auf der folgenden Seite unsere Wolke mit den verschiedensten Schulanlässen des vergangenen Schuljahres zum Thema „Zäme unterwägs“ und erinnern Sie sich an den einen oder anderen schönen Schulanlass mit Ihrem Kind!



Rückblick auf eine grosse Anzahl von Schulanlässen zum Jahresmotto "Zäme unterwägs".

Danke für Ihre Mitarbeit, Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und viele fröhliche Kindergesichter! Gemeinsam ist die Arbeit immer doppelt so schön... ■



UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Von Anna-Tina Häring

Klausur der Schulen Wölflinswil, Oberhof und Wittnau (WOW) in Bad Ramsach vom 9./10. Dezember 2011

Die bereits zum zweiten Mal gemeinsam stattfindende Klausur der drei Schulen Wölflinswil, Oberhof und Wittnau im schönen Bad Ramsach war diesmal dem Thema „Altersdurchmisches Lernen“ gewidmet. Ziel war es, dass die Lehrpersonen während zwei Tagen selber Unterrichtselemente des Altersdurchmischten Lernens erleben. Es hiess also „von der Theorie zur Praxis“!

Wie im Schulalltag mit den Klassen starteten wir mit einem Morgenkreis in den ersten Tag. Beide Tage enthielten verschiedene Kurse, die wir je nach Bedarf besuchen konnten. Die Kurse wurden von Lehrpersonen und Fachpersonen angeboten. So gab es beispielsweise die Möglichkeit die „Lernlandkarten Mathematik“ kennen zu lernen oder zum Thema Morgenkreis weitere Möglichkeiten und Abläufe zu erleben und besprechen, sowie das Thema Planarbeit in der Klasse zu vertiefen. Neben den Kursen hatten wir verschiedene Aufgaben zu erledigen, konnten in Büchern zum Thema Altersdurchmisches

Lernen stöbern oder einfach das individuelle Programm mit einer freien Tätigkeit füllen. Das alles geschah in Eigenverantwortung. Engagiert gestalteten die drei Schulen zudem ihre eigene Schule auf einem grossen Papier mit ihren Visionen. In unserer Schule gab es verschiedene Ziele, die uns auf unserem Weg mit Altersdurchmischem Lernen wichtig sind: Wir verbinden durch Projekte und geplante Anlässe den Kindergarten vermehrt mit der Schule, wir schaffen Strukturen für den neuen Stundenplan, wir planen bewusst ein Gefäss für Gespräche und Besprechungen für das Kollegium, wir verändern unsere Schulzim-



Die AG Unterrichtsentwicklung.

mer, um das Altersdurchmischte Lernen zu ermöglichen, wir gestalten die Gänge mit Licht, Farbe und Sitzecken... um nur einige Ideen zu nennen.

Dabei kam, wie beim altersdurchmischten Lernen auch, die Gemeinschaft nicht zu kurz: Frühaufsteher wanderten um 6.00 Uhr früh bei Nebel und leichtem Niesel auf den Wisenberg, am Samstagmorgen wurde unter kundiger Leitung eines Chorleiters gesungen und nach dem Abendprogramm sass man noch beisammen, plauderte oder spielte Gesellschaftsspiele miteinander.

Alles in allem: Eine gelungene, intensive Weiterbildung, die sicher ihre Spuren im Alltag hinterlassen hat und schon einige sichtbare und unsichtbare Veränderungen vollbrachte.

Herzlichen Dank von unserem Kollegium auch an die Gemeinde, Schulpflege und Schulleitung, dass wir die Möglichkeit haben, solche gewinnbringende Klausuren zu machen! ■



Impressionen von der Klausurtagung WOW zum Thema Unterrichtsentwicklung.

SPIELFEST



Von Marianne Brändli
und Patrick Gabriel

Spielfest vom 11. Mai 2012

Vorgeschichte

Aus einer simplen Sandkasten-erweiterung entwickelte sich im Laufe der Zeit eine veritable Spiellandschaft. Getreu dem Motto „zäme unterwägs“ halfen dabei Eltern, Schüler, Kindergartenkinder und Lehrpersonen unter Regie der Gartenbaufirma Schär mit.

Einweihung der Sand-, Kies- und Wasserlandschaft

An einem strahlend schönen Freitag fand die Einweihung der Spiellandschaft statt. In altersdurchmischten Gruppen haben sich die Kinder nach Herzenslust auf der Anlage getummelt. Die Wasserpumpe sprudelte pausenlos Wasser in die verschiedenen Becken, die mal als Schlammbad, Staumauer oder Schiffshafen dienten.

Lebendiger Pausenplatz

Vor dem Spieltag haben alle Schulklassen phantasievolle Hüpfspiele entworfen und auf den Boden des Schulareals gemalt. Ein weiteres Highlight stellt das neue Schiff (ein Weidling) dar. Beide Veränderungen wurden von Gross und Klein genutzt und bespielt.

Brennballturnier

Acht gemischte Teams vom Kindergarten bis zur fünften Klasse lieferten sich spannende Duelle. Viele Eltern feuerten die Mannschaften an, die sich bis aufs Letzte einsetzten. Das Sieger-team freute sich bei der Ehrung besonders, doch verdient hätten den Sieg alle.

Apéro

Die gelungene Einweihung fand ihren Schluss in einem gemütlichen Apéro. Die Schulleiterin Marie-Theres Bobst und Markus Schär von der Gartenbaufirma übergaben offiziell die neu gestaltete Kindergarten- und Schulumgebung dem Publikum. Auch in Zukunft freut man sich über zahlreiche Benutzer beider Angebote. ■

Oben und rechte Seite: Am Spielfest konnte die neue Spiellandschaft eingeweiht werden.



BERATEN UND ENTWICKELN

Von Anna Geisseler

Vom Morgenkreis bis zum Ideenbüro – soziale Prozesse entwickeln und entfalten, stabilisieren und etablieren sich

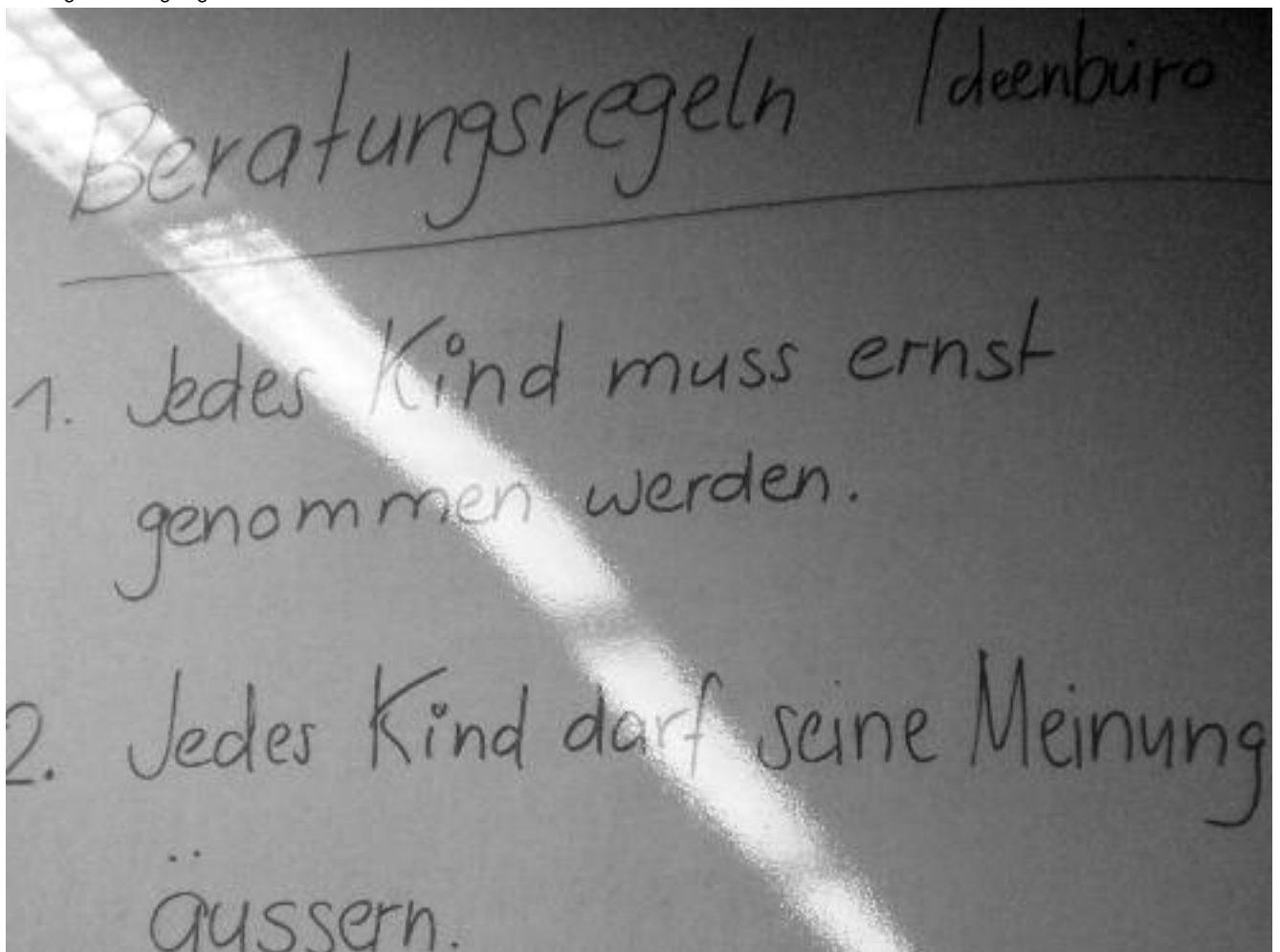
Der Morgenkreis ist inzwischen bei den meisten Klassen ein beliebter Einstieg in den Tag geworden. Die Kinder versammeln sich im Kreis, jemand wird bestimmt, der das Ritual leitet. Der Ablauf ist immer gleich. Das leitende Kind beginnt mit: „Heute ist ...“, es nennt den Wochentag, das Datum, es nennt

Wichtige Beratungsregeln.

die Besonderheiten des bevorstehenden Tages, z. B. welche Kinder fehlen, welche Lehrpersonen gerade in der Klasse unterrichten, ob am Nachmittag schulfrei ist usw. So wird die Aufmerksamkeit der Kinder hergeholt und auf den heutigen Tag eingestellt. Ein Gesprächsthema ist evtl. schon im Voraus bestimmt worden. Wer sich dazu äussern möchte, nimmt von einer runden Holzscheibe ein Puzzleteil zu sich. Der Reihe nach setzen nun die Kinder das Puzzle wieder zusammen. Mit einem Smiley-Gesicht zeigen sie

ihre Gefühlstimmung an und bringen ihren Beitrag vor. Die Zuhörenden dürfen keine, eine oder zwei Fragen stellen. Schon die Jüngsten haben diesen Ablauf rasch begriffen.

Der Morgenkreis bewährt sich sehr beim Aufbau eines sozial unterstützenden Klassenklimas. Zudem wird das Sprechen vor andern eingeübt. Die Kinder lernen einander zuzuhören und sich zu äussern in der Standardsprache. Eher ruhige Kinder werden aufgefordert, sich zu melden und siehe da, sie getrauen sich auch!



Die Lernenden bringen uns Erwachsene ins Staunen darüber, auf welch hohem Niveau sie fähig sind, miteinander über ein Thema zu sprechen und auch mal eine andere Meinung zu akzeptieren. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Sozialkompetenz tagtäglich mit einem Ritual, das sie sehr lieben.

Das Ideenbüro – Kinder beraten Kinder ... und entwickeln selbständige Ideen für Probleme des Alltags

Ich habe das Ideenbüro im vergangenen Herbst an einer Samstagweiterbildung kennen gelernt. Als wir für eine Abteilung gemeinsam nach Interventionsmöglichkeiten suchten, um die Kinder in ihrem Sozialverhalten zu stärken, da sind mir die Unterlagen zum Ideenbüro wieder in die Hände gekommen. Die Idee wurde von der Klassenlehrperson und den Kindern interessiert aufgenommen. So startete die 4. Klasse nach den Sportferien unter meiner Begleitung mit der Beratung der 3. Klasse. Nach einer sechswöchigen Erprobungsphase öffnete das Ideenbüro die Türen für alle Klassen. Nach den Frühlingsferien stellen die Lernenden der 4. Klasse ihr Angebot den anderen drei Abteilungen vor:

„Grüezi miteinander! Wir wollen euch das Ideenbüro vorstellen.

Das Ideenbüro ist für Kinder, die Streit haben oder ein Problem. Die können eine Anmeldung in unseren Briefkasten werfen. Der Briefkasten ist bei der Eingangstür. Jeden Montagnachmittag leeren wir den Briefkasten. Wenn eine Anmeldung drin ist, können wir einen Termin abmachen. Ihr bekommt eine Einladung mit dem Datum und der Uhrzeit. Das Ideenbüro ist bei Frau Geisseler im Lernatelier. Es gibt auch Beratungsregeln im Ideenbüro: 1. Jedes Kind muss ernst genommen werden. 2. Jedes Kind darf seine Meinung sagen. 3. Die Schweigepflicht muss eingehalten werden. Das heisst, wir dürfen niemandem erzählen, was das Kind für ein Problem hatte oder was es uns erzählt hat.

Das Kind bekommt dann einige Vorschläge, die es während der Woche ausprobieren kann. Dann kommt es in einer Woche nochmals ins Ideenbüro für ein Feedback, das heisst eine zweite Beratung. Es erzählt, wie es gegangen ist und ob es noch einen neuen Vorschlag ausprobieren will.

Wir hoffen, dass viele Kinder kommen, und dass wir ihnen helfen können ihr Problem zu lösen. Wir wünschen euch viel Erfolg mit dem Ideenbüro!

Hier einige Rückmeldungen der Mädchen und Buben der 4.

Klasse, welche als hochmotivierte Beraterinnen und Berater beim Ideenbüro tätig sind:

- Ich finde es sehr toll! Es heisst ja „Kinder beraten Kinder“. Das ist der Grund.

- Ich finde das Ideenbüro mega cool, weil wir mit den Kindern selber abmachen können, was gut oder nicht so gut ist. Ich finde es auch toll, dass wir mit dem Kind einen Termin abmachen können und nicht alles am gleichen Tag machen.

- Ich habe es schwierig gefunden, weil ich bei dem Thema beteiligt war und noch der Gesprächsleiter war. Es wäre besser gewesen, wenn jemand anderer geleitet hätte.

- Mir gefällt das Ideenbüro. Manchmal ist es aber auch etwas schwierig und das ist gut, denn dann muss man ein wenig überlegen, bis man die Lösung findet.

- Ich finde es gut, dass wir Schweigepflicht haben, damit wir nichts rumerzählen.

Zusammen mit dem ganzen Schulteam hoffe ich, dass sich das Ideenbüro positiv weiterentwickelt. Für uns steht das Kind im Mittelpunkt mit all seinen Beziehungen zur Umwelt. Gemeinsam wollen wir auf ein friedliches Zusammenleben hinwirken und entsprechende Entwicklungsprozesse anregen. In der Schule, auf dem Pausenplatz



Beratung im Ideenbüro.

und auf dem Schulweg soll sich jedes Kind sicher, geschützt und frei fühlen können. Natürlich hoffen wir, dass sich unsere Bemühungen auch im familiären Bereich auswirken und sich da fortsetzen. Wenn Sie uns dazu etwas erzählen möchten, haben wir ein offenes Ohr dafür! Herzlichen Dank!

Übrigens, Sie finden Informationen auch auf dem Internet:
www.ideenbuero.ch ■

FADENSPIELE

Von Marianne Brändli

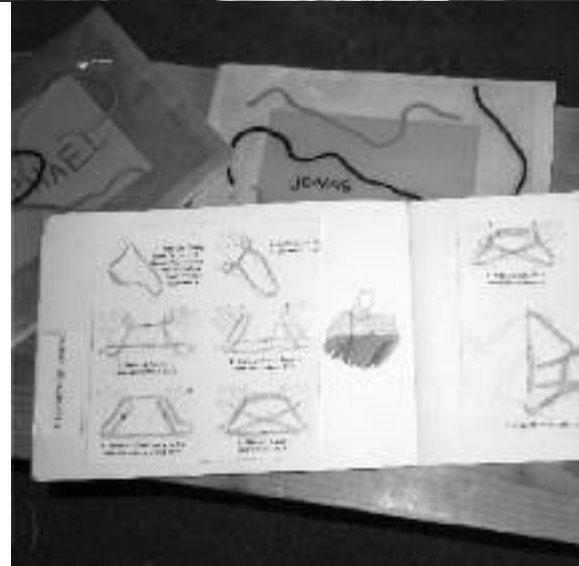
Ein langer Faden, etwas Geduld und viel Übung – mehr braucht es nicht um eine ganz eigene Welt zu entdecken.

Das Fadenspiel ist ein sehr altes Spiel und tauchte gleichzeitig in den verschiedensten Ländern auf. Von Alaska bis Japan, Angola, Neuguinea und die Fid-schiinseln haben die unterschiedlichsten Menschen Freude daran gefunden, mit einer einfachen Schnur zahlreiche Figuren zu erschaffen und ihnen Namen zu geben.

Auch die sechsjährigen Kindergartenkinder haben sich über einige Wochen hinweg immer am Donnerstagvormittag mit Fadenspielen beschäftigt. Dabei sind Teetassen, Sägen, Schmetterlinge und sogar Hexenbesen und Zauberketten entstanden. Ganz nebenbei haben sich die Kinder in ganz vielen Fertigkeiten geübt. Feinmotorische Fingerfertigkeit – was wie ein Zungenbrecher tönt, ist eine ganz wichtige Voraussetzung für so manche Tätigkeiten wie Schreiben, Schuhe binden, Werken und Gestalten. Weil wir uns Zeit genommen hatten, erlebte manch eines den Wert des Wiederholens, die Freude und den Stolz, etwas Kniffliges plötzlich geschafft zu haben. Genauso machen es doch die



Kleinkinder mit den ersten Schritten, dem ersten Turmbauen. In diesen Wochen ist ein richtiges Fadenspielheft entstanden, in das immer wieder die aktuellsten Anleitungen eingeklebt wurden. Von Donnerstag zu Donnerstag nahmen die Kinder das Heft nach Hause und konnten mit Geschwistern, Nachbarkindern oder den Eltern auch noch weiter üben. Ganz erstaunlich, wie es dann eine Woche später geklappt hat. Auch hierbei gab es einiges zu erfahren. Selber die Verantwortung für etwas zu übernehmen ist nicht immer so einfach. Da gab es den kleinen Bruder, der immer wieder den Faden stibitzte, der vorne im Heft in einem Kuvert aufgehoben war. Oder das Heft, dessen Gestaltung mit viel Eifer, Freude und Arbeit gestaltet wurde, ist in eine Pfütze gefallen und ganz schmutzig und wellig geworden.



Fadenspiele machen offensichtlich Spass!

Und natürlich gehörte auch das Drandenken dazu: nicht alle Hefte kamen jeweils am Donnerstag von zu Hause wieder mit in den Kindergarten. Aber von Woche zu Woche klappte das zuverlässiger.

Fadenspiele kann man nicht nur um die eigenen Finger herum aufbauen, es geht auch mit einem Mitspieler zusammen. So lassen sich schier endlos immer wieder neue Figuren von Hand zu Hand weitergeben. Damit dies gelingt, kommt es sehr auf ein gutes Miteinander an, keiner darf zu stark ziehen, zu hastig mit den Fingern aus den Fäden schlüpfen, aber auch nicht dem

andern zu schlaff hinhalten. Ein solch gut abgestimmtes Miteinander kommt uns doch immer wieder im Zusammenleben mit unseren Mitmenschen zu gute.

Es gibt Menschen, die lässt die Fadenspielfreude nie los. Bei einer Begegnung am Kopierer löste ein kurzer Blick auf meine Fadenspielvorlage folgende Reaktion aus:

„Fadenspiele? Toll! Ich habe meistens einen Faden in der Hosentasche.“ Sprachs, zauberte den Faden hervor und gestaltete in Windeseile ein komplexes Gebilde. „Sternenhimmel!“

Wenn das eine oder andere Kind einmal lange nach seiner Kindergartenzeit eine solche Sternstunde erleben sollte, würde mich das sehr freuen. ■



Das "Fadenspiel"-Team.

KOOPERATIVES LERNEN

Von Anna-Tina Häring

Die 1./2.Klasse A und B hat während dem Schuljahr den Donnerstagnachmittag für gemeinsame Projekte und Lernanlässe reserviert. Während zwei Lektionen verbrachten die Kinder in gemischten Gruppen viele Stunden und lernten an Gegenständen und mit Experimenten mehr zum Jahresthema Wasser.

Zwischen den Weihnachts- und Sportferien stellten wir verschiedene Experimentiertische auf. Die Kinder konnten daran die verschiedenen Aggregatzustände von Wasser kennen lernen und erfahren. So durften sie beispielsweise selbst farbige Eiszapfen herstellen, Eis im Wasser schwimmen lassen, Eis angeln mit Salz, Eisfiguren machen und natürlich ganz wichtig: mit einem Versuch den Kreislauf beim Wetter entdecken.

Die gemeinsamen Lektionen starteten immer mit einem Kreis. Da wurden die Ziele und Regeln des Nachmittags genannt, ein Lied gesungen und die Lerngruppen gebildet. Während des Nachmittags herrschte immer ein reges Treiben in den Gängen und den beiden Schulzimmern der Klassen A und B. Jedes Kind hatte ein Forscherblatt, auf dem es den Posten notierte, den Namen des Lernpartners und was es entdeckt oder gelernt hat.

Zum Abschluss des Nachmittags wurde immer ein Feedback eingeholt. Die Hälfte der Kinder stellte sich dafür in einen Kreis aussen und die andere Hälfte wendete sich von Innen einem anderen Kind zu. Die Lehrperson stellte dann eine Frage wie: „Was hast du heute Nachmittag Neues gelernt?“, „Was hat dir heute gut gefallen?“, „Was möchtest du das nächste Mal anders machen?“.

Bei jeder Frage wechselte der Aussen-oder Innenkreis um ein Kind nach rechts, kam somit immer wieder mit einem anderen Kind in Kontakt und hörte immer wieder etwas Neues. Wir nennen das „Kugellager“.

Zum Abschluss dieser spannenden Wochen führten wir am letzten Freitagnachmittag vor den Sportferien noch einen Schlittelspess neben dem Schulhaus durch!

Natürlich durfte bei dieser Kälte auch der warme Tee und ganz zum Schluss die Rückmeldung im Kreis mit dem bekannten Kugellager nicht fehlen. ■



Bild ganz oben: Kugellager. Bilder Mitte und unten: Schlitteln.

ZÄME UNTERWÄGS

Von Helen Lüthi Kunisch

Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 sind wir, die 1./2. Klasse A und B zäme unterwägs. Die zwei Klassen haben zeitlich identische Stundenpläne und wir Lehrerinnen planen den Unterricht gemeinsam. Dies ermöglicht uns, viel gemeinsam zu unternehmen und auch während der Woche Gemeinschaft zu leben.

Als Realienthema wählten wir für das gesamte Schuljahr WASSER.

Das neue Schuljahr starteten wir mit der Geschichte von Bill und

Fabienne. Dies sind zwei Wasserratten, die in der Taubenlochschlucht in Biel leben. Mit dieser Geschichte haben die Kinder viel Wissenswertes über die Produktion von Strom aus Wasserkraft gelernt. Bill und Fabienne haben es ihnen auf anschauliche Art erklärt.

Was ist Taubenlochstrom?

Taubenlochstrom stammt aus ökologisch produzierter Wasserkraft aus dem Kleinwasserkraftwerk Taubenloch und wurde mit dem höchsten Schweizer Gütesiegel «nature-made star» ausgezeichnet.

Mit den zwei Millionen Kilowattstunden Taubenlochstrom

lassen sich 600 Bieler 4-Personen-Haushaltungen ein Jahr lang versorgen.

Damit sich die Kinder ein Bild von der Taubenlochschlucht und der Stromproduktion machen konnten, waren wir am 25. August 2011 zäme unterwägs auf der Schulreise. Sie führte natürlich nach Biel. Vom Bahnhof Biel aus mussten wir zuerst mit dem Bus bis nach Frinvillier fahren. Von dort aus wanderten wir durch die Taubenlochschlucht bis zum Kraftwerk. Wir wurden von zwei Angestellten des Kraftwerks begleitet. Sie haben uns schon unterwegs immer wieder Interessantes über



Bill und Fabienne.

die Stromproduktion und natürlich auch über die Schönheit der Taubenlochschlucht erzählt. Auch die Legende, wie die Schlucht zu ihrem Namen kam, durfte nicht fehlen.

Die historische Sage von «La petite colombe»

Aus alten Zeiten überliefert ist aber auch die Lebens- und Leidensgeschichte von Walter, einem jungen, tüchtigen Müller aus Bözingen und seinem Mädchen aus dem Dorfe Vauffelin hinter dem Bözingenberg, die sich sehr geliebt haben sollen. Das bildhübsche Mädchen wurde hier wie dort als Zeichen

grosser Bewunderung und zum Stolz von Walter «La petite colombe», die kleine Taube, genannt.

Dem grausamen Ritter Ingelram, der hoch auf der Burg Rondchâtel thronte, missfiel die Liebe dieser beiden jungen Menschen. Zu gern hätte er selbst «La petite colombe» zum Traualtar geführt. Am Tage der Hochzeit überfiel er deshalb den Brautzug oberhalb der Schlucht und tötete den Bräutigam, um das Mädchen zu entführen.

«La petite colombe» aber stürzte sich, um nicht in die Hände des Ritters zu geraten, in die

Taubenlochschlucht hinunter, wo sie mehr schwebend als fallend wie eine weisse Taube entschwand. Kurze Zeit später wurde die Burg Rondchâtel vom erzürnten Volk erstürmt und der Ritter Ingelram erschlagen.

Seither, so wird erzählt, können Liebespaare in der Schlucht zuweilen das sanfte Wimmern und Wehklagen von «La petite colombe» hören. (www.taubenlochstrom.ch)

Ein Höhepunkt war selbstverständlich der Besuch des Kraftwerks. Wir hatten Zugang zum Generator und konnten den



Bei der Fischtreppe.



Weg des Wassers vom Kanal bis zum Generator verfolgen. Mit eigener Muskelkraft konnten die Kinder an einem Modell Lampen zum Leuchten bringen und haben so auf natürliche Art erfahren, wie aus Wasser Strom gemacht wird.

Gegenüber des Kraftwerkes liegt ein wunderschöner Picknickplatz mit Feuerstelle. Da konnten wir uns lange verweilen. Die Kinder genossen es, ihre Wurst zu bräteln, auf und um die grossen Baumstämme zu spielen und das rauschende Wasser zu beobachten. In der Schlucht war es ruhig. Wir hörten nur die Vögel zwitschern, das Wasser rauschen und die Kinder lachen. Auch von der Temperatur her war es hier natürlich angenehm kühl. Nach der ausgiebigen Mittagspause nahmen wir das letzte Stück des Weges unter die Füsse und gelangten nach etwa einer halben Stunde aus der Schlucht hinaus wieder in die Stadt. Erst als wir in Bözingen auf den Bus warteten, wurde uns bewusst, dass wir für unseren Ausflug einen sehr heissen Augusttag ausgewählt hatten! Am Bahnhof in Biel genossen wir noch die wohlverdiente Glacé, bevor wir mit Zug und Postauto ins Fricktal zurück reisten.

Eindrücklich für die Kinder waren die Fischtrepfen, der

Wasserkanal, der plötzlich im Berg verschwindet und beim Kraftwerk wieder rauskommt, die tiefe Schlucht im unteren Teil und vor allem, dass man ein paar Schritte von der Schlucht entfernt wieder in der Stadt ist. Ausserdem haben wir drei verschiedene Farne kennen gelernt. Bereut haben die Kinder lediglich, dass wir Bill und Fabienne nicht persönlich angetroffen haben. ■

Oben: Erster Blick auf das Kraftwerk. Mitte: Im Kraftwerk. Unten: Unterwegs.

WOHNUNG BESETZT!

Von Christoph Benz

Im Werkunterricht bauten die 4. Klässler Nistkästen für Meisen. Vor den Frühlingsferien wurde eifrig gesägt, geschliffen, gebohrt und genagelt. Nicht alle Nisthilfen haben die gleich grossen Einfluglöcher. Löcher mit 30 mm Durchmesser eignen sich gut für unsere grössten Meisen, die Kohlmeisen. Sollten kleinere Meisen einziehen, Blaumeisen oder Sumpfmeisen etwa, so reicht ein Durchmesser von 26 mm. Luisa bohrte bei ihrem Nistkasten ein 26 mm-Loch. So-

bald das Vogelhäuschen fertig war, nahm sie es heim und hängte es im Garten auf.

Einmal beobachtete sie, wie eine Meise das Einflugloch inspizierte, den Kopf hineinsteckte, dann aber wieder wegflog. Zweifel kamen auf: Sind 26 mm wirklich genug für einen Vogel? Die Antwort liess nicht lange auf sich warten: Als Luisa wenige Tage später den Nistkasten öffnete, fand sie darin ein feines, mit Moos gepolstertes Nest. Erst als sie vom Nest eine Foto knipsen wollte, bemerkte sie, dass da

ein Vogel auf seinen Eiern sass. Die Sumpfmeise liess sich durch nichts bei ihrem Brutgeschäft stören. ■

Links: Luisa mit ihrem Vogelhäuschen. Rechts: Im Vogelhaus brütet eine Sumpfmeise.



AM SUNDEL-WEIHER



Von der 5. Klasse und Patrick Gabriel

Ein schöner Fleck, unberührt von Zivilisation und Verkehr, liegt im Sundel. Zu unserem Thema „Lebensraum Weiher und Bach“ haben wir im Sundel verschiedene Exkursionen durchgeführt.

Eindrücke der Kinder zu den Exkursionen

„Es war wirklich beeindruckend, wie viele Frösche und Kröten im Weiher waren. Ich fand es sehr toll endlich doch noch Krötenlaich gesehen zu haben. Das ist eine Kette aus Eiern.“

Yannick von Mentlen

„Ich fand es toll, dass wir überhaupt einmal Zeit hatten an einen Weiher, Tümpel und Bach zu gehen. Interessant fand ich, als wir die Temperatur messen konnten und schauten, ob das Wasser gut und nicht säuerlich ist.“

Céline Hort

Schulsport einmal anders

Die Kinder bekamen den Auftrag ein Mandala aus Naturmaterialien zu bauen, welches möglichst gross sein sollte und den Merkmalen eines Mandalas gerecht wird. Es war spannend

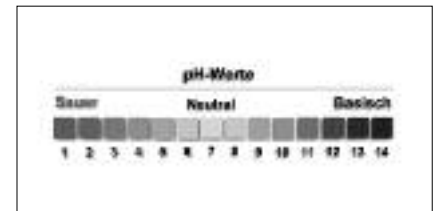
durch sportliche Aktivitäten Naturmaterialien wie Schilf oder Rohrkolben kennen zu lernen.

Die Weiher und Tümpel sind gesund!

Bei den verschiedenen Gewässern im Sundel haben wir den Zustand untersucht. Wir massen Temperatur sowie den PH-Wert der Tümpel und Weiher. Beide Gewässerarten weisen einen pH-Wert zwischen 6 und 9 auf. Dies bedeutet, dass die Gewässer gesund sind und Tiere und Pflanzen sich wohl fühlen können.

Was ist der pH-Wert?

Der pH-Wert ist ein Mass für den sauren oder basischen Charakter einer wässrigen Lösung.

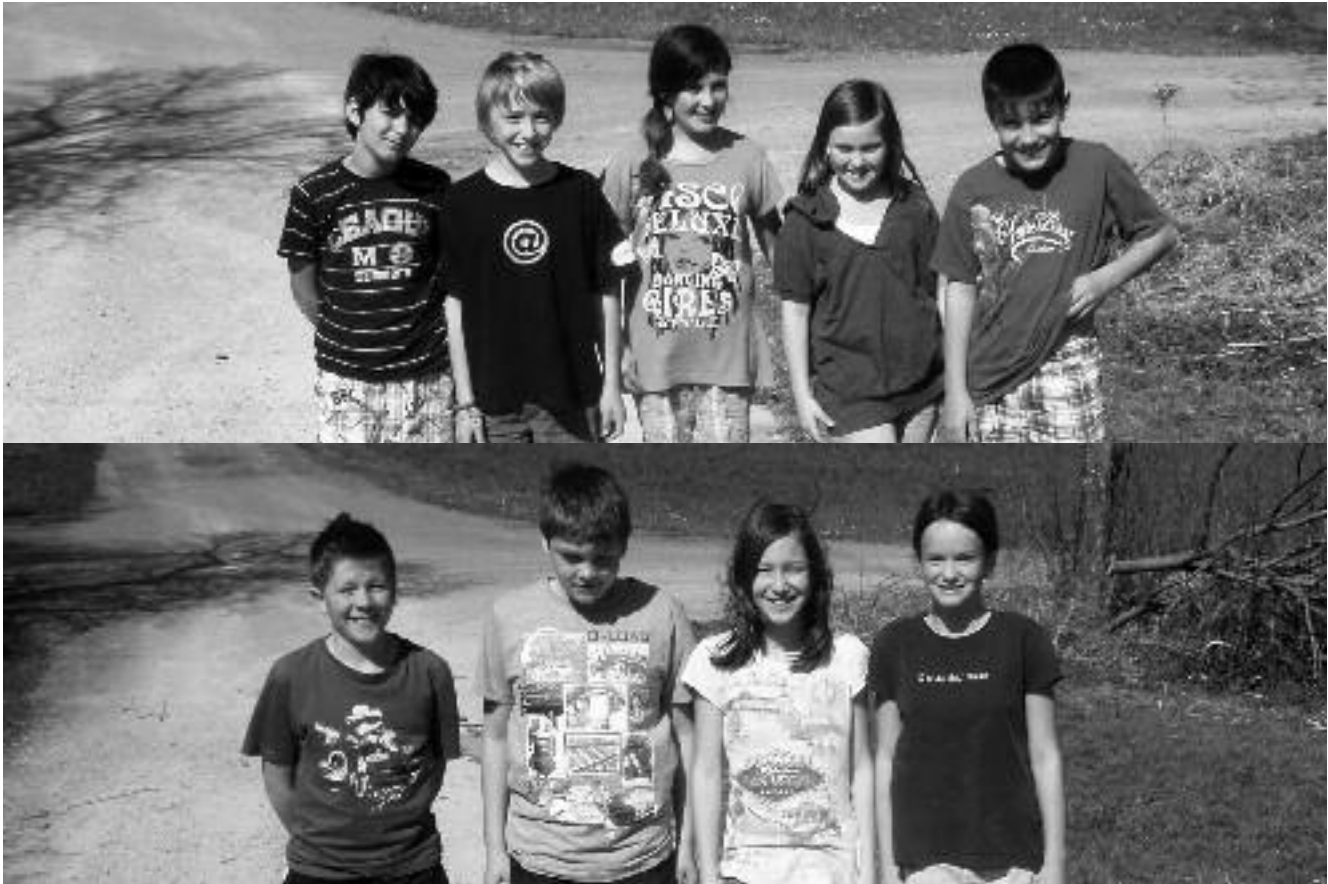


Der pH-Wert.

Rettungsaktion Grasfroschlaich

Im März 2012 war es sehr trocken. Lange regnete es nicht und viele kleinere Tümpel beim Sundel begannen auszutrocknen. Einige Kinder entdeckten einen ausgetrockneten Tümpel, in dem sich noch viele Grasfroschlaichballen befanden. Wir konnten den Grasfroschlaich

Oben: Forscher am Werk beim unteren Weiher im Sundel. Mitte: Beim Materialsuchen. Unten: Luca und Jeremy bei der Rettungsaktion.



Die Forscherteams.

gerade noch rechtzeitig in einen grösseren Weiher transportieren.

allein im Frühling und Sommer können viele Tierarten beobachtet werden. ■

Einen Abstecher ins Naturschutzgebiet im Sundel lohnt sich auf jeden Fall. Vor



Erlenhof
Herbert und Helen Schmid
5064 Wittnau

Tel./Fax: 062 871 49 35
076 304 52 79
E-Mail: erlischmid@bluewin.ch
Internet: www.erlenhof-wittnau.ch

Verkauf von:

Weinen, Spirituosen, Geschenk-Körbli und Natura Beef

- Wir vermieten unseren Gästeraum für Ihren Anlass
- Wir freuen uns Ihren Apéro zu organisieren

KLASSENFAHNE

Von Käti Hottinger, Textiles Werken

Die Klassenfahne der 2. Klässler

Es ist schon fast Tradition: Die Schüler und Schülerinnen der 2. Klasse malen im Textilen Werken mit viel Freude eine Klas-

senfahne! Diese Fahne ist ein Schmuck für den Pausenplatz und ein farbiger Gruss an alle die unser Schulhaus sehen.

Wir haben unser Jahresmotto „zäme unterwägs“ bildlich umgesetzt. Alle Schüler und Schülerinnen der 2. Klasse halten

sich an der Hand. Vom Kleinsten bis zum Grössten. Auch wenn das nicht mit der jeweiligen Körpergrösse übereinstimmt. Der Platz auf der Fahne war begrenzt. Unten ist der meiste Platz und oben wird der Platz immer kleiner.



Vor unserem Schulhaus flattert wieder eine neue Fahne im Wind.

Das Los hat entschieden: Wer zuoberst ist, ist nicht immer der Grösste und wer zu unterst ist, wird hoffentlich auch einmal oben sein!

Erinnern Sie sich noch, mit wem Sie zusammen unterwegs waren, als Sie noch in die Primarschule gingen? Erinnern Sie sich an Klassenkameradinnen und Kameraden? Neben wem durften, oder mussten Sie sitzen? Wie hiess Ihr Lehrer, oder weniger wahrscheinlich, Ihre Lehrerin?

Ich erinnere mich sehr gerne an meine Primarschule. Von der 1. bis zur 4. Klasse sassen wir gemeinsam in einem Schulzimmer. Es war immer etwas los. Oft konnte ich auch mit meinem einzigen Klassenkollegen (wir waren nur 2 Schüler in einer Klasse) reden. Nicht immer zur Freude unseres sehr jungen Lehrers. Dieser junge Lehrer arbeitete mit viel Elan an unserer Schule. Wir konnten bei ihm neben dem ordentlichen Schulstoff auch das Gitarrenspiel lernen und er organisierte die ersten Skilager (1965). Daran erinnere ich mich sehr gerne.

Mein Schulkamerad wurde auch mein erster Schulschatz. Aber als er mich im zarten Alter von vielleicht 8 Jahren heiraten wollte, gab ich ihm einen Korb. Auch daran erinnere ich mich mit einigem Schmunzeln.

Woran werden sich wohl unsere Schüler und Schülerinnen der 2. Klasse erinnern, wenn wir sie in 50 Jahren fragen:

„Mit wäm bisch du zäme unterwegs gsi?“ ■



Ganz oben: Vorbereitungsarbeiten. Mitte: Die Fahne. Unten: Stolz Schülerinnen und Schüler.

MUT TUT GUT!

Von Patrick Gabriel

Willkommen im Affenpark

Am Anfang meiner Schulsportkarriere stellte ich einen Kletterpark mit verschiedenen kniffligen Herausforderungen auf. Es gab verschiedene Kletterposten mit Mattenhalfpipe, Affenschwänze, Kletterwand und vielen anderen Übungen. Alle Kinder hatten riesigen Spass an den verschiedenen Übungen und schon bald redeten viele nur noch vom Affenpark. Ich wurde immer wieder gefragt: „Wann kommen wir ins nächste Level?“ Insgesamt fünf Affenparks gab

es am Ende. Lustig fand ich, dass ich mit den Kindern zusammen auf den Namen Affenpark kam.

Mut tut gut!

Die Kinder kletterten, rutschten, sprangen, rannten, rollten, drehten sich ...

Sie trauten sich etwas zu. Sie waren sehr mutig und konnten viele neue und wertvolle Bewegungserfahrungen machen. Es ist wichtig, den Kindern in einem geschützten Rahmen Freiheiten zu lassen und ihnen etwas zutrauen zu können.

Die beste Unfallprävention

Es gab teils kleine Schürfung. Das gehört ein wenig dazu. Die Kinder lernten aber mit ungewohnten Übungen im Affenpark umzugehen. Sie freuten sich so sehr über neue Erfolge, so dass ich mit den Gratulationen selten nachkam. Bewegungserfahrungen wie im Affenpark sind zur Unfallverhütung extrem wichtig, wie der folgende Artikel bestätigt:

„Im Zusammenhang mit der Unfallverhütung kommt der Bewegungssicherheit eine zentrale Bedeutung zu. Immer wieder kommt der Mensch

Im Affenpark.





Die Kinder der 1./2. Klasse A haben alle Hindernisse fest im Griff.

im Leben in Lagen, in denen es gilt, gefährliche Situationen wahrzunehmen, die Orientie-

rung zu behalten und schnell und angepasst zu reagieren.

Bewegungssicherheit ist also in starkem Masse abhängig von der Wahrnehmungsfähig-

Rolf Speiser

Versicherungs- u. Finanzberatung
Alte Dorfstrasse 3
5064 Wittnau

Mobile 079 427 33 49
Tel. 062 871 06 14
speiser.versicherungen@yetnet.ch



Bahnhofstrasse 10
CH-4310 Rheinfelden
Telefon 061 831 57 57
Telefax 061 831 50 58

Internet www.brogli-elektro.ch



Kirchbachstrasse 30
CH-5064 Wittnau
Telefon 062 871 85 85
Telefax 062 871 85 88

24 Std. Piktettdienst

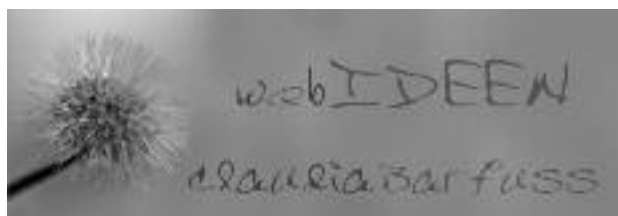
FUSSPFLEGE | MASSAGE

- Medizinische Fusspflege
- Fussreflexzonen-Massage
- Zellulit-Behandlung
- Wachsen



CLAUDIA NESSENSOHN

Langmattstrasse 18 5064 Wittnau
fusspflege@yetnet.ch 062 875 79 35



Sie möchten eine Website oder kämpfen mit Ihrem Papierkram? Mein externes Büro nimmt Ihnen all die lästigen Büroarbeiten ab.

Für weitere Informationen besuchen Sie mich unter www.web-ideen.ch oder rufen einfach an.

Claudia Barfuss
Eglerweg 2 5064 Wittnau
Tel. 062 871 09 77
Mail info@web-ideen.ch
www.web-ideen.ch
www.claudia-barfuss.ch

📧 <http://twitter.com/#!/webideen>



Mit Schwung und Mut durch die dunkle Höhle!

keit und den koordinativen und konditionellen Fähigkeiten.“ (aus „mobile“ der Fachzeitschrift für Sport, 2007)

Ich freue mich auf die restlichen Schulsport-Stunden mit den Kindern und auf gemeinsames Lernen, Leisten und Lachen. ■

ENGLISCHSPRACHIGE BÜCHER

Von Anna Geisseler und
Theodora Keller, Bibliotheks-
verantwortliche

Englischsprachige Bücher in der
Schul- und Volksbibliothek
Wittnau

Seit dem Sommer 2011 gibt es in der gemütlichen und attraktiven Schul- und Volksbibliothek der Gemeinde Wittnau auch englischsprachige Bücher für Kinder und Jugendliche im Sortiment. Dank der erfreulichen Zusammenarbeit zwischen der Vertreterin der Schulbibliothek, Theodora Keller, mit den Englischlehrpersonen an der Primarschule Helen Lüthi und Anna Geisseler sowie der Bibliothekskommission der Volksbibliothek konnten insgesamt 51 Titel aus dem Usborne Verlag sowie zusätzliche Bücher von andern Verlagen angeschafft werden.

Was für Bücher wurden angeschafft?

Märchen, Legenden, Phantastische Geschichten wie „Little Red Riding Hood“, „Gingerbread Man“, „Robin Hood“, „Gulliver's Travels“, „Stories of Pirates“.

Sachbücher passend zu den Themen des Lehrmittels „Super Bus“, mit welchem die Lernenden der 3. - 5. Klasse unterrichtet werden: „Sun, Moon and Stars“, „Living in Space“, „Pla-

net Earth“ passend zum Thema „Space“ in SB 3. Zum Thema „Wild Animals“ in SB 2 ergänzen Tiergeschichten wie „How Zebras Got Their Stripes“, „The Lion and the Mouse“ oder „The little Giraffe“ die Hör- und Lese-lust der Kinder, denn einige Bücher enthalten eine Hör- CD und vermitteln so ein erstklassiges Hörerlebnis in der Englischen Sprache. Einen behutsamen Zugang zur englischen Sprache ermöglichen die zweisprachigen Geschichtenbücher, auch mit CD und einem Bildwörterbuchteil hinten im Buch.

Die Lernenden der 5. Klasse vertieften sich vor Weihnachten während einer Unterrichtsstunde begeistert in die neuesten Erwerbungen aus dem Usborne Verlag. Hier sind einige ihrer treffenden Aussagen: „Die Bücher sind leicht zu lesen, ich möchte am liebsten alle lesen, die Illustrationen sind witzig und lustig.“

Stöbern und Medien ausleihen können die Schülerinnen und Schüler regelmässig während den Bibliotheksbesuchen mit der Klasse sowie während den regulären Öffnungszeiten:

Montag
19.00 bis 21.00 Uhr

Dienstag
15.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch
18.00 bis 19.00 Uhr

Donnerstag
18.00 bis 20.00 Uhr

Während den Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

Die Bibliothek steht allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Wittnau und den umliegenden Gemeinden zur Verfügung. Weitere Informationen sind über die Homepage der Gemeinde zu erfahren: www.wittnau.ch

Wir wünschen viel Spass! ■



Vertieft in englischsprachige Bücher. Bild folgende Seite: Konzentriertes Arbeiten.



Ritart

Dekorationen
für
Hochzeiten, Taufen,
Geburtstage

Blumenschmuck auf
Bestellung

Rita Treier
Unt. Kirchweg 34
5064 Wittnau
062/ 871 42 07



Schär Gärten

Wittnau - 079 602 37 27

www.schaer-goerten.ch



SIE → FERIEEN / WIR → PFLEGEN IHREN GARTEN
EUER WUNSCH SEI UNSER BEFEHL!
RUFEN SIE UNS AN!



Ihr Baugeschäft für: Hochbau

Tiefbau

Strassenbau

Umgebungen

Renovationen

www.schmid-wittnau.ch
info@schmid-wittnau.ch

G. Schmid AG
Bauunternehmung
5064 Wittnau
Tel. 062 871 55 22
Fax 062 871 59 62

www.rebgut-buchmann.ch



Qualitätsweine
aus eigener Produktion

Rebgut Buchmann, im Wygarte, 5064 Wittnau, Fon 062 871 35 58



VERABSCHIEDUNG



Ein Foto, welches der Klasse und mir immer in Erinnerung bleiben wird: Die Unihockeymannschaft der 5. Klasse mit den selbst gemachten T-Shirts am Unihockeyturnier in Gipf-Oberfrick.

Der Klassenlehrer: Patrick Gabriel

Hinweis: Aktuelle Informationen (Veranstaltungen, Schulagenda, Ferienpläne usw.) finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.schule-wittnau.ch

Tel. Schule 062 871 19 79

Tel. Kiga 062 871 18 81

COMPUTER REPAIR

ZÄHNER & SCHMID AG



www.PcRepair.ch

Verkauf von Computer Beratung Reparaturen

Mitteldorfstrasse 72
5813 Buchs Tel.

info@pcrepair.ch
062/871 65 00

IMPRESSUM

15. Ausgabe / 2012

Erscheint: jährlich (Juni)
Auflage: 200 Exemplare
Herausgeber: Lehrerschaft Wittnau, <https://www.schule-wittnau.ch>
Redaktion/Inserate: Schule Wittnau, Tel. 062/871 19 79
Layout, DTP: Urs Ackermann, 4710 Balsthal
Druck: Offsetdruckerei Karl Stalder, 4702 Oensingen
Titelbild: Am Spielfest wurde kräftig geschaufelt!